

[Download pdf] Eine Handvoll Rosinen: Roman

Eine Handvoll Rosinen: Roman

Von Daniel Zipfel

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #255558 in eBooksVerffentlicht am: 2015-08-17Erscheinungsdatum: 2015-08-17File Name: B012DV7XCG | File size: 68.Mb

Von Daniel Zipfel : Eine Handvoll Rosinen: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Eine Handvoll Rosinen: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Dieses Buch sollte jeder gelesen habenVon BloggerhochzweiViele mgen sie nicht, die kleinen, braunen, schrumpeligen und

klebrigen Rosinen. Sie werden oft aussortiert, rausgezupft oder gänzlich verweigert. Nicht so unter den Schleppern. Sie nehmen Rosinen symbolisch für die Verhandlungen. Ein Boot für die Flüchtlinge kostet 2 Rosinen, eine Kontaktperson ist schon 4 Rosinen wert. Und so werden Schicksale von Menschen am kleinen Tisch im seichten Licht entschieden, mit einer Handvoll Rosinen. Ludwig Blum, ein Beamter bei der Fremdenpolizei in Traiskirchen, macht seinen Job gut. Alles nach Vorschrift, schließlich muss alles seine Ordnung haben. Seine achso geliebte Ordnung kommt das erste Mal ins Wanken, als eine geplante Abschiebung nicht klappt und sich der Vater der Familie die Fingerkuppen mit dem Aschenbecher aufschneidet. Daraufhin nimmt ihm seine Chefin die Akten weg. Dann gibt es noch Nejat, eine Afghane, welcher in seiner Heimat ein sehr wohlhabendes Elternhaus hatte. Nachdem dessen Vater brutal ermordet wurde und die ganze Familie fliehen musste, hat er sich als Schlepper niedergelassen. Wo? überall in Europa. Und schließlich noch Aram. Aram der ohne Vogel nicht leben kann, dessen Leben bedroht ist, einschließlich seiner Familie. Er kann keinen festen Aufenthaltsort angeben, sie werden ihn finden. Aram hat als Spitzel in seiner Heimat Syrien gearbeitet. In Traiskirchen kommt er in Schubhaft, wird abgeschoben und landet doch wieder in Traiskirchen. Dann ist da noch die Bevölkerung, welche verunsichert wegen der Flüchtlinge ist und auch in ständiger Angst lebt. Wie schnell, dass es da noch Menschen wie Kampl gibt. Kampl stellt Notunterkünfte zur Verfügung, hängt an der Flasche, und kann leider auch nur begrenzt helfen. Obwohl der Roman Eine Handvoll Rosinen schon im Jahre 2003 in Traiskirchen spielt, ist dieses Thema aktueller und brisanter als je zuvor. Denn verbessert hat sich die Situation auf keiner Seite, im Gegenteil. Daniel Zipfel ist es gelungen, alle Seiten in dieser Thematik zu beleuchten und miteinander zu verknüpfen. Ich habe gemerkt, wie alles zusammenhängt und wie schwierig es ist, Lösungen zu finden. So dass alle Beteiligten zufrieden sind. Aber so muss man manchmal Grenzen überschreiten. Grenzen überschreiten, um zum eigenen Seelenheil zu finden. Der Schreibstil des Autors ist in den ersten zwei, drei Kapiteln etwas gewöhnungsbedürftig, aber dann habe ich mich sehr schnell eingefunden und konnte das Buch auch kaum aus der Hand legen. Das Cover ist auch sehr passend gestaltet. Dunkel, beengend. Mir zeigt es eine Gefangenschaft, ein Labyrinth aus welchem kein Weg nach draußen führt. Mein Fazit Eine Handvoll Rosinen sollte eigentlich schon fast Pflichtlektüre sein. Um die ganze Flüchtlingsproblematik zu verstehen. Die einzelnen Protagonisten werden sehr gut beschrieben und ich konnte mich in jeden wirklich gut hineinversetzen. Entscheidungen konnte ich nachvollziehen, das Elend fühlen und die Überschreitungen der Grenzen absolut verstehen. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ergreifend Von CGL Ludwig Blum arbeitet als Beamter bei der Fremdenpolizei in Österreich im dort größten Aufnahmelaager in Traiskirchen. Tagtäglich hat er mit Asylant:innen, Anträgen und Abschiebungen zu tun. Er ist schon viele Jahre im Dienst und ein beraus korrekter Beamter, der sich immer an die Regeln hält. Für ihn muss alles seine Ordnung haben. Doch die Arbeit im völlig überfüllten Aufnahmelaager mit den vielen Flüchtlingen ist nicht einfach, auch besonders wenn es darum geht, eine Ausweisung zu veranlassen. Bisher kam Blum wohl mit dem Beamtenapparat zurecht, denn wenn eine Ausweisung rechtmäßig im Sinne der bestehenden Gesetze ist, dann muss er sie eben durchführen lassen. Es muss ja alles seine Ordnung haben. Doch auch Blum kann nicht die Augen vor der Not der Flüchtlinge verschließen, für die in Traiskirchen gar nicht ausreichend Platz vorhanden ist, da die Notunterkünfte völlig überbelegt sind und auch Kirche und Rotes Kreuz völlig überfordert sind. Hinzu kommen auch noch Anfeindungen seitens der Bevölkerung die dem Ansturm der Flüchtlinge mit gemischten Gefühlen begegnen. All das muss Blum jeden Tag erleben und als bei einer Amtshandlung, der Abschiebung einer Flüchtlingsfamilie, sich der Vater aus Verzweiflung über die Abschiebung verletzt, scheint für Blum das Maß voll zu sein. Er gerät ins Grübeln und stellt vieles in Frage. Die nächste drohende Abschiebung des Flüchtlings Aram versucht er daher zu verschleppen. Er schaut sich die Akten noch einmal an, aber die drohende Abschiebung hat eigentlich nach den geltenden Vorschriften seine Ordnung. Eigentlich, aber was ist mit Aram, der Angst davor hat, ausgeliefert zu werden? Was erwartet ihn in seiner Heimat, aus der er geflohen ist? Blums Verzögerungstaktik bleibt jedoch bei seiner Vorgesetzten nicht unentdeckt und sie beginnt damit, ihm die Akten zu entziehen. Blums Verzweiflung wird größer. In dieser Situation lernt er den undurchsichtigen Dolmetscher Nejat kennen, der selbst früher ein Flüchtling war. Nejat ist jedoch nicht nur Dolmetscher für die Ausländerbehörde, sondern betätigt sich auch noch als Schlepper. Eine verhängnisvolle Bekanntschaft nimmt ihren Lauf. Dieser Roman hat mir ausnehmend gut gefallen. Die Situation der Flüchtlinge, die überfüllten Unterkünfte und das Gefühlsleben der Protagonisten werden sehr anschaulich geschildert. Die Zerrissenheit und die Not der Personen ist beim Lesen direkt spürbar. Ein beeindruckendes Buch, das noch lange bei mir nachwirken wird. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Mensch ist ein Mensch ist ein Mensch Von Die Art der Ida Gratias Sie sind klein und braun und zuckers. Sie enthalten Eisen und Kalium und Phosphor. Sind Nervennahrung für die, die starke Nerven brauchen. Rosinen sind der Aal der Nepper, Schlepper, Menschenfänger, der in schummrigen Bars über den Tisch geschoben wird, Gib Du mir 6 Isomatten in einer Absteige in Ungarn, gib er Dir 3 Stehplätze im Gummiboot übers Mittelmeer, bekomme ich den Kontakt zur Polizei in Istanbul. Nur ein Geschäft, doch der Handschlag bleibt aus, denn keiner der ehrenwerten Kaufleute will sich die Hände noch klebriger machen. In dem Roman Eine Handvoll Rosinen von Daniel Zipfel, der schon mehrere Auszeichnungen für seine Erzählungen erhalten hat, steht die getrocknete Traube für die Schicksale der unzähligen Migranten in Österreich in jenem Winter 2003, in dem mit dem Leben der Flüchtlinge eine Art Menschen-Monopoly gespielt wurde. In seinem Erstling verarbeitet der 1983 im Breisgau geborene Jurist seine achtjährige Erfahrungen in der Asylberatung der Caritas in Wien. Um seine Erlebnisse literarisch zu verarbeiten, hat er für seine Geschichte nicht die Jetztzeit, sondern die über 10

Jahre zurückliegenden Zustände im größten Flüchtlingslager Österreichs, in Traiskirchen, gewählt. Katastrophal damals wie heute, nur mit unterschiedlichen Details, eine Grundversorgung für die Asylsuchenden gab es damals noch nicht. Die Romanhandlung beginnt damit, dass Ludwig Blum, Beamter bei der Fremdenpolizei, zur Herstellung der staatlichen Ordnung, penibel protokollierend, eine afghanische Familie aus Traiskirchen zurück nach Ungarn abschiebt. Dort nimmt ihr Schlepper, der Afghane Nejat Salarzai, die verzweifelte mutlose Familie wieder in Empfang, die er kurz zuvor nach Österreich transferiert hatte. Er versichert ihnen sich all ihrer Probleme anzunehmen und verspricht, dass für sie alles in Ordnung käme. Blum, der gestrenge Ordnungshüter und geschiedene Amtsdirektor, einsam im unfreundlichen, mitteleuropäischen Wintergrau, klammert sich an seine Paragraphen wie ein unter haushohen Wellen die Orientierung verlierender an seinen Rettungsring. Das Gerst der Vorschriften in schönstem Juristendeutsch von ihm deklariert, gibt ihm den Halt zum Agieren in einer menschlich immer haltloseren Situation. Demgegenüber steht Salarzai, der stolze Paschtune, der einst den letzten afghanischen Schah im familieneigenen Garten mit einem Rimbaud Gedicht erfreuen durfte, bis die neue, wilde Ordnung im Land der hohen Berge eine Bombe platzen lie. Heute ist der Heimatlose ohne Familie ein internationaler Geschäftsmann im Bereich Import-Export von Lebendgütern, der seine zahlreichen Kunden als Bersetzer auf den Fluren der Fremdenpolizei generiert. Zwei wunderbare Figuren, die Zipfel da, im lakonischen Erzählerton kommentiert, aufeinander loslässt, Hund und Katze, zwei gegensätzliche Ordnungssysteme, die aufeinanderprallen, der Flattrate-Schlepper mit Allure und der biedere Staatsdiener mit Hang zur Pedanterie. Doch selbst die unbegabtesten Physikscherler unter uns wissen: Reibung erzeugt Wärme. Das ist gut für den Spannungsbogen der Geschichte, denn die Wärme führt zum Schmelzen der Oberflächen mit denen auch Schlepper und Beamte durchs Leben ziehen; es gibt hier kein Weiß und kein Schwarz. Sie sind Menschen wie wir und deshalb sind da auch ganz viele Abstufungen von Grau. Eine neue Ordnung entsteht. Und dieser Blum führt Verhöre, prüft Anträge, verhängt Abschiebehaft, alles weil er glaubt, dass das genau so richtig ist. Und doch war da einmal ein Moment in seinem Leben, indem er die Grenzen überwunden hatte, aus sich heraustrat, die helfende Hand ausstreckte und ein staatlich anerkannter Held war. Und Salarzai betritt ohne zu erröten, mahnt mit einem Lächeln, droht aus Klugheit, alles damit aus den Rosinen in seiner Hand das dickste Stück Kuchen für ihn wird. Und doch war da diese Nacht, in der er über die Alpen bis an die Adria fuhr, nur um sicher zu sein, dass das kleine Boot mit den Fremden auch kein Loch hatte. Dieser Roman zieht uns hinein in den Kosmos der Flüchtigen und ihrer Verwalter, erzählt uns Geschichten von frasierter Wahrheit und befleckten Träumen, von so viel Hoffnung und bitterster Enttäuschung, von Stolz und Todesmut, vor allem aber zeigt es uns, wie menschlich wir Menschen sind. Marie von Ebner-Eschenbach sagte einst Der wahre Zweck eines Buches ist, den Geist hinterwärts zum eigenen Denken zu verleiten., genau das tut dieses Buch, mit Bravour zum eigen.

Kurzbeschreibung Ludwig Blum ist ein rechtschaffener Mann. Er glaubt an die Gesetze. An den Staat. An die Gerechtigkeit. Als Fremdenpolizist in Traiskirchen, dem größten Flüchtlingslager Österreichs, leistet er Hilfe, wo er kann, und unterlässt sie, wo ihm die Hände gebunden sind. Bis es um die Abschiebung von Aram Khalil geht und im Zuge einer Betreuungskrise Hunderte Flüchtlinge auf der Straße schlafen müssen. Da beginnt Ludwig Blum an den Gesetzen zu zweifeln und daran, ob die Welt eine gerechte ist. In diesem Moment begegnet er dem afghanischen Schlepper Nejat Salarzai, der ihm auf brutale Weise eine andere Art der Ordnung vor Augen führt. Daniel Zipfel ist seit vielen Jahren Asylrechtsberater. Dementsprechend realistisch zeichnet er in seinem beeindruckenden Roman die bizarre Bild einer untragbaren und hochaktuellen Situation, die alle Beteiligten an ihre Grenzen führt. Fernab jeglichen Klischees zeigt er ambivalente Figuren, die ein klares Urteil unmöglich machen. Kurzbeschreibung Ludwig Blum ist ein rechtschaffener Mann. Er glaubt an die Gesetze. An den Staat. An die Gerechtigkeit. Als Fremdenpolizist in Traiskirchen, dem größten Flüchtlingslager Österreichs, leistet er Hilfe, wo er kann, und unterlässt sie, wo ihm die Hände gebunden sind. Bis es um die Abschiebung von Aram Khalil geht und im Zuge einer Betreuungskrise Hunderte Flüchtlinge auf der Straße schlafen müssen. Da beginnt Ludwig Blum an den Gesetzen zu zweifeln und daran, ob die Welt eine gerechte ist. In diesem Moment begegnet er dem afghanischen Schlepper Nejat Salarzai, der ihm auf brutale Weise eine andere Art der Ordnung vor Augen führt. Daniel Zipfel ist seit vielen Jahren Asylrechtsberater. Dementsprechend realistisch zeichnet er in seinem beeindruckenden Roman die bizarre Bild einer untragbaren und hochaktuellen Situation, die alle Beteiligten an ihre Grenzen führt. Fernab jeglichen Klischees zeigt er ambivalente Figuren, die ein klares Urteil unmöglich machen. über den Autor und weitere Mitwirkende Daniel Zipfel, geboren 1983 in Freiburg im Breisgau, lebt und arbeitet in Wien als Autor und Jurist in der Asylrechtsberatung. Zahlreiche Stipendien und Preise: u.a. Longlist des MDR-Literaturwettbewerbs 2014, Start-Stipendium des BMUKK 2013. Seine Erzählungen sind in österreichischen Literaturzeitschriften erschienen. Eine Handvoll Rosinen ist sein erster Roman. www.danielzipfel.at